INHALTSVERZEICHNIS

1.Bild der Schule nach außen *3*

1.1 Leitgedanken unserer Schule 3

1.2 Pädagogische Grundsätze 4

1.2.1 Akzeptanz und Toleranz 5
1.2.2 Selbstständigkeit 5
1.2.3 Lernmotivation 5
1.2.4 Teamfähigkeit 5
1.2.5 Individuelle Förderung (s. 4.1 Förderkonzept) 6
1.2.6 Kommunikationsfähigkeit 6
1.2.7 Regelbewusstsein 6
1.2.8 „Friedensboten“ - Modell zur Gewaltprävention 6
1.2.9 Kinderrechte 7
1.2.10 Klassenrat/Schülerparlament/Schulversammlung 8

1.3 Organisation 8

1.3.1 Allgemeines 8
1.3.2 Einschulungsdiagnostik/ Grundsätze der Klassenzusammenstellungen 8
1.3.3 Zusammenarbeit mit den Eltern 9
1.3.4 Zusammenarbeit mit den Kindergärten 10

2. Schulordnung *12*

3. Feststehende Rituale im Schuljahr *14*

3.1 Einschulungsfeier 14

3.2 Schulfeste 15

3.3 Projekttage/-wochen ..... Fehler! Textmarke nicht definiert.

3.4 Klassenfeste 15

3.5 Ausflüge und Wanderfahrten 15

3.6 Bundesjugendspiele 15

3.7 Theaterabschlussstück 16

3.8 Weihnachtskonzert 16

3.9 Sport und Bewegung.....16
3.9.1 „Das Breckenheimer Modell“.....16
3.9.2 Schulsportwettkämpfe.....16

1.Bild der Schule nach außen

1.1 Leitgedanken unserer Schule

In unserer Schule sollen sich Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer wohl fühlen und sich gegenseitig respektieren.
Im Sinne der Inklusion sollen alle Schülerinnen und Schüler gern in die Schule gehen, Freude am Lernen haben, sich ernst genommen fühlen und die Gewissheit haben, jederzeit Hilfen zu bekommen.
Wir streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern an. Die Eltern sollen wissen, dass sie gegebenenfalls Hilfen erhalten, aber auch Wünsche äußern können und ins Schulleben mit einbezogen werden.
Das Prinzip „Bewegte Schule“ hat für uns große Bedeutung. Die Schwerpunkte in unserem Konzept liegen daher in Sport und Musik.
Innerhalb des Lehrerkollegiums legen wir großen Wert auf gegenseitiges Vertrauen und Offenheit. Jeder einzelne sollte die Möglichkeit haben, seine besonderen Fähigkeiten und Stärken für die Schule einzusetzen. Jeder sollte aber auch bereit sein, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.
Das Bild der Schule nach außen wird vermittelt durch Feste, Feiern, besondere Vorhaben und Prinzipien der Schule. Wir sehen unsere Schule als Bestandteil der Dorfgemeinschaft Wiesbaden-Breckenheim.

1.2 Pädagogische Grundsätze

Die pädagogischen Grundsätze der Grundschule Breckenheim sollen dazu dienen, unsere Schülerinnen und Schüler in ihren Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten durch den Aufbau überfachlicher Kompetenzen zu unterstützen.
Mit Blick auf die überfachlichen Kompetenzen unterscheidet man im neuen Kerncurriculum für Hessen zwischen vier zentralen Bereichen, die in ihren Dimensionen und Aspekten wie folgt weiter aufgegliedert sind:

Sozialkompetenz:	*soziale Wahrnehmungsfähigkeit, Rücksichtnahme und Solidarität, Kooperation und Teamfähigkeit, Umgang mit Konflikten, gesellschaftliche Verantwortung, interkulturelle Verständigung*
Personale Kompetenz:	*Selbstwahrnehmung, Selbstkonzept und Selbstregulierung.*
Sprachkompetenz:	*Lesekompetenz, Schreibkompetenz, Kommunikationskompetenz*
Lernkompetenz:	*Problemlösekompetenz, Arbeitskompetenz, Medienkompetenz*

Für weitere Informationen finden Sie Hinweise unter: https://kultusministerium.hessen.de/schule/bildungsstandards-kerncurricula-und-lehrplaene

1.2.1 Akzeptanz und Toleranz

- **Stärkung der sozialen Wahrnehmungsfähigkeit**
  - z.B. Friedensboten (s.1.2.8. „Friedensboten “- Modell zur Gewaltprävention)

- **Empathieverhalten, Rücksichtnahme und Solidarität**
  - z.B. Klassenpatenschaften
  - z.B. Friedensboten (s.1.2.8. „Friedensboten “- Modell zur Gewaltprävention)

1.2.2 Selbstständigkeit

Selbstständigkeit - und entscheidungsfördernde Arbeitsformen wie z.B.

- Tages- und Wochenplan
- Werkstattarbeit
- Freiarbeitsphasen
- Computergestütztes Lernen
- Klassendienste und besondere Aufgaben innerhalb der Klassengemeinschaft
- Aufgaben im Rahmen der Friedensboten

1.2.3 Lernmotivation

Die Freude am Lernen steht im Vordergrund und wird erreicht durch z.B.

- positive Verstärkung
- individuelle Förderung (s. Förderkonzept)
- Selbsteinschätzungsbögen
- Reflektionen
- Ausstellung von Arbeitsergebnissen
- Bestärkung der Eigeninitiative seitens der Lehrkräfte.

1.2.4 Teamfähigkeit

- Partner- und Gruppenarbeit
- Klassenrat

- Schülerparlament und Schulversammlung
- Übernahme von Klassenpatenschaften
    - angebahnt durch Walderlebnistag/ Patenlesen mit den zukünftigen Schulkindern
- Kooperative Spiele im Rahmen des Konzeptes „Bewegte Schule“
- gemeinsames Frühstück
- Klassenfahrt und Ausflüge
- gemeinsames Musizieren

1.2.5 Kommunikationsfähigkeit

- Erzählrunden mit Gesprächsregeln, die Kommunikation zulassen.
- Beurteilungsverfahren von Schülerergebnissen durch die Gruppe, z.B.
    - gemeinsame Bildbetrachtung von Schülerarbeiten
    - Schreibkonferenzen
- Konfliktbewältigungsstrategien entwickeln: Der Umgang mit Konflikten soll regelmäßig durch Gespräche geübt werden.
- Friedensboten (s. 1.2.9)

1.2.6 Regelbewusstsein

In unserer Schule verbringen viele Menschen viele Stunden gemeinsam. Wir möchten, dass alle gerne zur Schule kommen, sich hier wohl fühlen und miteinander in einer freundlichen Umgebung lernen können.
Deshalb haben wir an der Grundschule Breckenheim Regeln für ein friedliches Miteinander aufgestellt.

(s. 2. Schulordnung)

1.2.7 Individuelle Förderung (s. 4.1 Förderkonzept)

1.2.8 „Friedensboten“ - Modell zur Gewaltprävention

Seit 2003 arbeiten wir mit „Friedensboten“.

Auch unsere Grundschule wird von Konflikten und Gewalt nicht verschont.
Unser „Friedensboten- Modell“ ist ein Beitrag, unsere Schule zu einem Ort des gewaltfreien Miteinanders, an dem man sich wohl fühlen kann, zu machen.
Das Training folgender Verhaltensfertigkeiten hat sich in den letzten Jahren als wichtig herausgestellt:

- Aktives Zuhören
- Ausreden lassen
- Keine Handgreiflichkeiten
- Die Streitenden ernst nehmen
- Lösungsmöglichkeiten überlegen und vereinbaren
- Umgang mit Ärger und Wut

Diese Inhalte der Gewaltprävention werden mit den „Friedensboten“ der Schule in Gesprächen und Rollenspielen geübt. Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, Konflikte selbstständig zu lösen.
Der Zeitraum umfasst in der Regel ein Schuljahr. Die Einarbeitungsphase findet in der Zeit zwischen Sommer- und Herbstferien statt.
Die „Friedensboten“ werden in dieser Zeit von einer Ansprechperson (Lehrerin) begleitet.
Es finden regelmäßige Treffen statt, um auftretende Schwierigkeiten zu besprechen.
Dieses Konzept findet mit Schülern des vierten Schuljahres statt. Sie tragen in den Pausen bedruckte Westen, damit sie von allen Kindern der Schule erkannt werden.
Die „Friedensboten“ stellen sich in den Klassen vor und erklären ihr Amt.

1.2.9 Kinderrechte

Unsere Schule ist seit dem Schuljahr 2010/2011 "Modellschule für Kinderrechte". In dem Projekt arbeiteten wir als eine von zehn Schulen aus dem Rhein-Main-Gebiet in einem Netzwerk zusammen. Wir hatten uns auf den Weg gemacht, unsere pädagogische Arbeit in den Bereichen Kinderrechte und Demokratie weiter zu entwickeln. Die Kinderrechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind, sind Teil unseres Schulprogramms. Die Ann-Kathrin-Linsenhoff-UNICEF-Stiftung, UNICEF Deutschland und der Verein "Macht Kinder stark für Demokratie!" (MaKista) haben das "Modellschul-Netzwerk für Kinderrechte Rhein-Main" gemeinsam ins Leben gerufen, um Standards für kindergerechte Schulen in Deutschland zu erarbeiten und umzusetzen.

Das Thema „Kinderrechte“ begleitet uns im Schulalltag. Ab dem dritten Jahrgang werden die Kinderrechte im Sachunterricht behandelt.

1.2.10 Klassenrat/Schülerparlament/Schulversammlung

Regelmäßig tagt in jeder Klasse der Klassenrat.

In unseren Klassen werden Klassensprecher gewählt, die sich regelmäßig im Schülerparlament austauschen. Die Ergebnisse präsentieren sie zeitnah allen Kindern und Lehrern in der Schulversammlung.

1.3 Organisation

1.3.1 Allgemeines

Schule soll als Raum erfahren werden, in dem das Kind erste Lebensplanungen entwickeln, erproben und erfolgreich abschließen kann.

Um einen harmonischeren Schulvormittag zu erreichen, schafften wir schon im Jahre 1990 das Klingelzeichen zum Unterrichtsbeginn ab. Wie erwartet stellten wir fest, dass der Unterricht konfliktärmer begann. Das Hineindrängen nach dem Klingelzeichen aller Schüler zum gleichen Zeitpunkt entfiel.

In einem zweiten Schritt schafften wir auch die Klingelzeichen vor den großen Pausen ab. So konnten die Lehrer und Lehrerinnen den Unterricht individuell beenden, was zu einer ruhigeren Atmosphäre in der Schule führte.

Folgende rhythmisierende Elemente finden in allen Klassen statt:

- Morgenkreis
- Spielpause

1.3.2 Einschulungsdiagnostik/ Grundsätze der Klassenzusammenstellungen

- Im Februar/März werden die zukünftigen Schüler einzeln zu einem Kennenlernen in die Schule eingeladen.
- Die Schulleiterin lernt die Kinder im Gespräch kennen und betrachtet die Fähigkeiten der Kinder.
- „Schulvormittag“ zum Kennenlernen schulischer Strukturen im April/Mai in er Großgruppe von ca.12-14 Kindern
- Gespräche mit den Erzieherinnen und der Schulärztin

- Besprechung des Übergabebogens
- Absprache mit den Leiterinnen der Kindergärten
- Angabe von Freunden
- Jungen und Mädchen in ausgeglichenem Verhältnis
- ausgeglichenes Verhältnis der Altersstruktur

1.3.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Schule bildet zusammen mit dem Umfeld des Kindes (Familie, Wohnort...) einen Lebensraum, in dem sich wichtige kindliche Entwicklungen vollziehen.
Daher ist es uns wichtig und wünschenswert, dass sich möglichst viele Eltern am Schulleben (verschiedene Aktivitäten, Klassenfest, Schulfest etc.) beteiligen.
Die Eltern erhalten Informationen durch die Schule:

- Elternmappe vor der Einschulung
- schriftliche Informationen (per
- E-Mail)
- Klassenelternabende
- Themenspezifischer Elternabend der Schulkonferenz
- Informationen auf der Homepage der Schule (www.grundschule-breckenheim.de)
- Informationen zu verschiedenen pädagogischen Themen (Kindergartenelternabend, Schulanfang...)
- Terminplaner

1.3.3.1 Arbeit als gewählte Vertreter

- Mitarbeit in den Gremien der Schule: Schulelternbeirat / Schulkonferenz
- Mitorganisation von Elternabenden und Klassenfeiern

1.3.3.2 Möglichkeiten der Elternmitarbeit

- Ausrichten der Einschulungsfeier (Elterncafé)
- Mitarbeit im Förderverein
- Mithilfe bei Schul- und Klassenfesten
- Mitfahren bei Ausflügen, Theaterfahrten
- Hilfe bei Arbeiten (Wer-Kann-Was-Börse)
- Hilfe bei Sportveranstaltungen (Helferbörse)
- Mitarbeit bei best. Projekten, z.B. Theater (Kostüme, Schminken, Kulissen)
- Eltern als Experten bei bestimmten Themen des Unterrichts
- Unterstützung bei verschiedenen Aktionen z.B. Lesenächte, gesundes Frühstück
- Unterstützung durch Sachspenden (z.B. Bücher, Spiele etc.)

1.3.4 Zusammenarbeit mit den Kindergärten

Im Rahmen der Wiesbadener Empfehlung findet zwischen den ortsansässigen Kindergärten und Vertretern des Lehrerkollegiums ein intensiver Austausch statt. Bei regelmäßigen Treffen wird zu pädagogischen Themen gearbeitet, sowie die Vorbereitung gemeinsamer Projekte, wie der Walderlebnistag mit den zukünftigen Paten, besprochen und geplant.



1.4 Gesundes Schulfrühstück

Eine gute Entwicklung und Leistungsfähigkeit in der Schule erfordert nicht nur ausreichende Bewegung, sondern auch eine ausgewogene und gesundheitsbewusste Ernährung.
Als Schule halten wir ein allgemeines Zuckerverbot für pädagogisch nicht sinnvoll und auch gar nicht nötig.
Eine Möglichkeit des sinnvollen Umgangs mit Süßigkeiten und süßen Getränken ist der **„zuckerfreie Vormittag“**, den wir an unserer Schule pflegen. Eine Ausnahme bildet der Kindergeburtstag.
Der **„zuckerfreie Vormittag“** ist gut für die Zähne und gut für den gesamten Körper. Zuckerfreier Vormittag bedeutet, dass die Kinder nach dem morgendlichen Zähneputzen bis zum Mittagessen ein gesundes Frühstück mit Brot, Gemüse und Obst sowie Getränke ohne Zucker, z. B. Wasser/Mineralwasser, ungesüßte Tees, zu sich nehmen.
Es ist unsere Bitte an die Eltern, darauf zu achten, dass jedes Kind am Schulvormittag ein gesundes, ausgewogenes Frühstück dabei hat.
Bitte vermeiden Sie überflüssigen Verpackungsmüll – der Umwelt zuliebe!
Als Schule wünschen wir uns, dass Sie gut und entspannt in den Tag starten und gemeinsam mit Ihrem Kind vor der Schule frühstücken.

Weitere Informationen zum Thema „gesunde Ernährung“ erhalten Sie beim Hessischen Kultusministerium unter folgendem Link:

https://www.mkk.de/media/resources/pdf/mkk_de_1/buergerservice_1/lebenslagen_1/gesundheit_1/53_gesundheitsamt_1/akjz/3_2016_Der_Zuckerfreie_Vormittag_im_Schulalltag.pdf

2. Schulordnung

Schulordnung der Grundschule Breckenheim

In unserer Schule verbringen viele Menschen viele Stunden gemeinsam. Wir möchten, dass alle gerne zur Schule kommen, sich hier wohl fühlen und miteinander in einer freundlichen Umgebung lernen können.

Deshalb haben wir an der Grundschule Breckenheim Regeln für ein friedliches Miteinander aufgestellt.

Unsere allgemeinen Regeln:

Wir gehen freundlich, höflich und fair miteinander um.

Wir achten aufeinander und helfen uns.

Wir gehen vorsichtig mit eigenen und fremden Sachen um und fragen immer, wenn wir uns etwas ausleihen möchten. Fremde Sachen sind tabu.

Wir achten auf einen ordentlichen Arbeitsplatz und halten den Klassenraum sauber.

Wir sind gegen Gewalt.

Wir klären Streit mit Worten, dabei bleiben wir aber freundlich.

Wir benutzen keine Schimpfwörter, ärgern andere nicht und lachen niemanden aus.

Bei Stopp ist Schluss!

Wir halten das Schulhaus sauber, indem wir

- im Schulgebäude Hallensportschuhe oder geschlossenen Hausschuhe mit fester Gummisohle tragen.

- den Müll in den richtigen Mülleimer werfen.
- Ordnung an unseren Garderoben halten.

- Die Toilette sauber hinterlassen
- nach Unterrichtsschluss die Stühle hochstellen, den Platz aufräumen (auch den Boden) und die Hausschuhe an ihren Ort stellen.

Wir gehen langsam und leise durch das Schulgebäude.

Elektrisches Spielzeug, Handys und Smartphones dürfen nicht in die Schule mitgebracht werden.

Smartwatches und eigenes Spielzeug (Stofftiere, Sammelkarten etc.) müssen bis Unterrichtsende im Ranzen bleiben.

Wir tragen im Unterricht keine Kappen.

Unsere Pausenregeln:

Die Pause verbringen wir auf dem Schulhof.

Wir spielen nicht auf den Fluren.

Wir bleiben in der Pause auf dem Schulgelände.

Fußball spielen wir nur mit Softbällen.

Bei Nässe bleibt der Ball im Klassenzimmer. Die Aufsicht entscheidet.

Das Werfen von Steinen, Sand, Stöcken, Schneebällen, usw. ist verboten.

Wir bringen das Pausenspielzeug am Ende der Pause an seinen Platz zurück zurück.

Wir bestimmen die Spielregeln gemeinsam und grenzen niemanden aus.

Wenn es Streit gibt, können uns die Friedensboten helfen.

Wir sind “Toilettensuperhelden“ und benutzen diese sachgerecht.

Wir schützen Bäume und Sträucher auf dem Schulgelände und reißen weder Blätter noch Äste ab.

Wir gehen während der Pause nicht ins Schulgebäude.

Wir stellen uns bei unserer Klasse auf, wenn der Pausengong ertönt.

Regeln für den Sportunterricht:

Die Regeln für den Sport/Schwimmunterricht werden mit den Schülern zu Beginn eines Schuljahres besprochen und ihnen ausgehändigt.

3. Feststehende Rituale im Schuljahr

3.1 Einschulungsfeier

Die Einschulungsfeier wird von Schulkindern gestaltet.

Jedes Kind der ersten Klasse bekommt einen Paten aus dem dritten Schuljahr, der ihm zur Begrüßung eine Sonnenblume überreicht.

3.2 Schulfeste

Unser Schulfest findet alle ein bis zwei Jahre - als eigenständige Veranstaltung oder im Anschluss an eine Projektwoche - statt.
Es steht unter einem besonderen Motto, und wird von den Schülern, Eltern und Lehrern gemeinsam vorbereitet und gestaltet.

3.3 Klassenfeste

Finden regelmäßig Klassenfeste statt. Sie sind oft jahreszeitlich organisiert und werden von jeder Klasse individuell gestaltet.
Die Absprachen über die Art der Gestaltung des Festes trifft der Elternbeirat gemeinsam mit den Eltern und den Klassenlehrerinnen.

3.4 Ausflüge und Wanderfahrten

Bei Wanderungen und Ausflügen stehen das Laufen und Spielen im Umfeld im Vordergrund sowie Ziele, die zu Fuß erreichbar sind. In den beiden ersten Schuljahren soll die nähere Umgebung erwandert werden. Busse werden nur bei besonderen Vorhaben eingesetzt (Theaterbesuch).
Im 3. oder 4. Schuljahr steht eine mindestens 3tägige Klassenfahrt auf dem Programm.

3.5 Bundesjugendspiele

Die Bundesjugendspiele werden in Zusammenarbeit von Eltern und Turnverein gestaltet. Für die Kinder der ersten Klasse findet ein alternatives Sportfest in der Sporthalle statt, die „Dschungelolympiade“.

Neben den Teilnahme-,Sieger-und Ehrenurkunden werden mit Hilfe der Überpunkte der Ehrenurkunden nach einem altersgerechten Verfahren die Schulsieger ermittelt.

3.6 KiBiZ

Gemeinsam mit dem Kinderbildungszentrum Breckenheim (KiBiZ) bieten wir unseren Schülern eine Bibliothek mit einer großen Büchervielfalt an.
Diese wird von den Klassen 1 und 2 besucht, um sich im Rahmen des Schulvormittags Bücher auszuleihen.
Https://www.grundschule-breckenheim.de/schule/KIBIZ

3.7 Bücherbus

Der Bücherbus der Stadt Wiesebaden fährt einmal im Monat unsere Schule an.

Die dritten und vierten Klassen haben dann die Möglichkeit, sich Bücher auszuleihen.

3.8 Theaterabschlussstück

Die 4. Klassen studieren in der Regel ein Theaterstück/Musical ein, das sowohl schulintern als auch öffentlich präsentiert wird.
Regelmäßig besuchen Kindergruppen der örtlichen Kindergärten sowie andere Grundschulen die Theateraufführungen.
Den Höhepunkt der Aufführungen bildet die Präsentation des Stücks auf dem Abschlussfest der Klasse.

3.9 Weihnachtskonzert

Kurz vor Beginn der Weihnachtsferien findet das Weihnachtskonzert der Schule statt.

3.10 Sport und Bewegung

3.10.1 „Das Breckenheimer Modell“

Zwischen der Grundschule Breckenheim und dem Turnverein Breckenheim gibt es seit 1973 eine Patenschaft, die besagt, dass alle Schülerinnen und Schüler während ihres Grundschulbesuchs beitragsfrei Mitglied im Turnverein Breckenheim sind. Anlass dafür war eine Schwimmbadfahrt des Turnvereins, zu der mindestens doppelt so viele Kinder kamen als es davon Vereinsmitglieder gab. Da kein Kind nach Hause geschickt werden sollte und auch eine Mitgliederkontrolle bei der Busabfahrt nicht möglich war, wurde der Schule der Vorschlag gemacht, alle Schülerinnen und Schüler zu beitragsfreien Mitgliedern zu machen. Das Breckenheimer Modell war geboren.
Alle Kinder erhalten zu Beginn eines neuen Schuljahres das Patenschaftskärtchen als Mitgliedsausweis und können alle Angebote des Turnvereins kostenfrei nutzen.

3.10.2 Schulsportwettkämpfe

Das Sportreferat des Staatlichen Schulamtes für den Rheingau-Taunus-Kreis und die Landeshauptstadt Wiesbaden schreibt für die Wiesbadener Grundschulen in jedem Schuljahr folgende Wettkämpfe aus:

- Fußball
- Orientierungslauf
- Mädchenfußball
- Ballspielfest (Handball)

- Schwimmen
- Hallensportfest (Turnen/Gymnastik)
- Leichtathletik

Die Wettkämpfe im Fußball, Schwimmen und in der Leichtathletik gibt es schon seit mindestens 30 Jahren. Diese werden vom Sportreferat des Schulamtes ausgerichtet. Alle Disziplinen sind Mannschaftswettkämpfe.

(weitere Infos :http://www.grundschule-breckenheim.de/schule_sport/schulwettkaempfe/infos/

Mitwirkung der Eltern

Die Eltern haben als freiwillige Leistung die Versorgung mit Getränken und kleinen Imbissen, die in der Regel gespendet werden, bei den drei Wettkämpfen in der Sporthalle Breckenheim übernommen. Dieses Angebot wird von den teilnehmenden Schulen dankbar angenommen. Der Verkaufserlös ist an die Anschaffung von Sportgeräten gebunden. Beim Orientierungslauf gibt es kein Versorgungsangebot.

Termine

Als zeitlicher Ablauf im Schuljahr hat sich inzwischen folgender Rahmenplan herausgebildet:

September:	Fußballturnier
Oktober:	Orientierungslauf, immer am Donnerstag vor den Herbstferien
November:	Mädchenfußball an einem Freitag
Januar/Februar:	Ballspielfest,
März:	Schwimmen

April:	Hallensportfest an einem Montag
Mai/Juni:	Leichtathletik